

**Predigt**  
**Totensonntag 2023**  
☪ **Jesus hat was gegen unsere Angst vor dem Tod**  
**Hebräer 2, 14f.**  
**Pfarrer Ralf Kasper**

*Christus konnte durch seinen Tod den entmachten, der mit Hilfe des Todes seine Macht ausübt, nämlich den Teufel.  
Und Christus konnte die, deren ganzes Leben von der Angst vor dem Tod beherrscht war, aus ihrer Sklaverei befreien*

Liebe Gemeinde!

Viele von uns haben es in den zurückliegenden Monaten erlebt, wie es sich anfühlt, **das Abschiednehmen, die Trauer um einen geliebten Menschen, der Verlust, das Vermissen, die Sinnlosigkeit und Endgültigkeit des Todes**. Manche Gefühle haben inzwischen nachgelassen, sind weniger geworden, besser aushaltbar. Aber dennoch: **die Trauer bleibt**, der Verlust wiegt immer noch schwer. Man hat sich **arrangiert** und weint doch noch so **manche Träne** dem geliebten Menschen nach. Manchmal ist es so, dass wir gar **nicht wahrhaben wollen**, dass der andere nicht mehr da ist. All das ist normal. ☪ **Trauer dauert**. Wir brauchen Zeit, um den Verlust zu begreifen. ☪ **Trauer ist regelmäßig**. Sie gehört zu unserem Dasein. ☪ **Wer trauert, ist nicht krank, er ist nicht verrückt, er ist nicht schwierig**. Er tut, was Menschen tun, die einen Verlust erlitten haben. Und ☪ **Trauer ist auch bei jedem Menschen anders**. Es gibt nicht *die* Trauer. Oft hört man, du musst irgendwann **ganz loslassen, dich von dem anderen lösen**, damit du **das Leben neu in Angriff nehmen kannst**. Aber es ist doch so anders: **Der geliebte Mensch bleibt ja ein Teil meines Lebens**, nur anders, in der **Erinnerung**, in dem, **was ich durch ihn wurde**, in den **Bildern und Geschichten**. Wir lernen, wenn es gut geht, **ohne ihn und dennoch mit ihm zu leben**. In jedem Fall: Es ist ein langer Weg. Und was wir alle brauchen, sind ☪ **Menschen an unserer Seite**. Die diesen Weg mit uns gehen, ihn mit uns aushalten, geduldig mit uns sind...

Vielleicht kann ja heute **ein wichtiger Schritt** auf dem langen Weg der Trauer das **gemeinsame Hören auf Gottes Wort** – die Bibel – sein. ☪ **Gottes Wort ist ein Trostwort**, denn es schenkt **Trost**. Es ist ein ☪ **Hoffnungswort**, denn in ihm finden wir **Hoffnung**.

Ich möchte Ihnen heute 2 richtig gute Bibelverse nennen. Sie stehen eher versteckt im Neuen Testament, im **Hebräerbrief**. Aber sie sind **für uns geschrieben**, auch **an uns gerichtet** und werden ihnen hoffentlich das schenken, was Gott ihnen geben möchte: Zuversicht, Hoffnung und Trost. ☪

*Christus konnte durch seinen Tod den entmachten, der mit Hilfe des Todes seine Macht ausübt, nämlich den Teufel.  
Und Christus konnte die, deren ganzes Leben von der Angst vor dem Tod beherrscht war, aus ihrer Sklaverei befreien (Hebr, 2, 14-15).*

Wenn wir uns diese beiden Verse einmal genauer anschauen, entdecken wir, dass sie uns zweierlei vor Augen halten:

☞ Sie halten uns **unser Leben vor Augen** und zeigen, **was der Tod mit uns macht – er macht uns (in der Regel) Angst.**

☞ Aber dann halten sie uns auch den **Tod Jesu vor Augen** und zeigen, was **Gottes Sohn mit dem Tod gemacht hat – er hat ihn am Kreuz entmacht.**

Lasst uns also als erstes darauf gucken, ☞ **was der Tod mit uns macht.** Der Hebräerbrief sagt: ☞ **Er macht uns Angst.** Ganz **banal** und doch nur allzu **verständlich.** Denn wir Menschen haben **ihm ja nichts entgegenzusetzen.** Die beste Medizin kann ihn **nicht bezwingen.** Sie kann ihn **aufhalten.** Jedesmal, wenn Sie mir erzählten, wie **viel Hoffnung da war,** Hoffnung, **dass es doch besser werden würde,** dass die Medizin doch noch etwas bewirken könnte, am Ende aber doch alles Hoffen sich nicht erfüllt hat, da habe ich gespürt: der Tod ist ein **Angsteinflößer und ein Hoffungskiller.** „*Der Tod ist abscheulich und beängstigend, grausam und unnorm*“<sup>1</sup>. In der Bibel wird er sogar als ☞ **„Feind“** (1. Korinther 15, 26). bezeichnet. Und das passt: der Tod vernichtet Leben, zerstört Hoffnungen, löscht eine gemeinsame Zukunft aus. Dann ist ja nichts mehr, wie es war. Dafür ist etwas Neues da, wenn er da ist: **Schmerz und Leere und Einsamkeit.** Wer sollte davor keine Angst haben?

Jetzt sagt uns das Bibelwort: **diese Angst haben wir nicht erst dann, wenn wir selber vom Tod betroffen sind.** Und diese Angst durchleben **nicht nur die, die einen lieben Menschen verloren haben.** Nein, sie setzt schon viel früher ein: wir spüren, dass die **Jugend vergeht, Schönheit verblüht, Ansehen verblasst.** Irgendwann **lassen die Kräfte nach,** verringert sich der **Radius des Lebens,** kommen die **Einschläge** näher, bis eines Tages die **Lebenskraft aufgebraucht ist.** Schon viel eher - unser ganzes Leben lang – hat der Tod Einfluss auf uns, **beherrscht er Menschen, übt er Macht aus.** Und oft denke ich: wir Menschen haben seiner Macht nichts entgegenzusetzen. **Wir fügen uns ihm** und meinen, wenn wir **den Tod verdrängen,** dann wird er schon **seine Macht über uns verlieren.** Und unsere Gesellschaft bieten uns auch **wenig Hilfe,** dass wir uns dem Tod stellen würden. Denn anders als in den Generationen vor uns, **kommt der Tod im Alltag kaum vor.** Er wird **abgeschoben,** in Krankenhäuser, Intensivstationen und Hospize. ☞ **Der Tod bleibt so der große Unbekannte, der Fremde, vor dem man sich fürchten muss.** Noch etwas, das in uns die Angst vor dem Tod schürt: ☞ **meinen wir nicht oft, nach dem Tod käme nichts mehr?** Ja, vorher war Leben. Aber eben nur vorher. Alles, was nach dem Leben kommt, ist nur noch reine **Nichtexistenz, nackter Tod, Verwesung,** nichts sonst. Wie oft denken Menschen so. Aber wenn *nur das Leben Leben ist,* dann bleibt uns nur dieses eine Leben. Dann ist ☞ **dieses Leben nur die letzte Gelegenheit vor dem Tod** (Marianne Grönemeyer). Und dann packen wir **alles in dieses eine Leben hinein,** wollen bloß **nichts versäumen,** denn am Ende nimmt der Tod uns ja alles. **Aber dieses Leben ist nicht das Letzte.** Und es ist auch **nicht das Einzige.** Es ist **wertvoll, kostbar** und sein Verlust ungeheuer schmerzhaft. Aber es ist **nicht das Einzige, was bleibt.** Es ist **nicht das Letzte.** Und deshalb hat **nicht der Tod das letzte Wort.** Das möchte ich ihnen heute allen sagen, die sie einen geliebten Menschen verloren haben: ☞ **das Leben ist nicht das Einzige. Der Tod hat nicht das letzte Wort.** Dass nach dem Leben kein Leben mehr sei, nur noch der Tod, das ist die **große Lüge auf die wir immer reinfallen.** Deshalb meinen wir, wir müssten das Leben bis zum Schluss auskosten, dürften ja nichts verpassen, weil es am Ende ja zu spät wäre. Deshalb lässt uns der Tod eines geliebten Menschen so trost- und hoffnungslos zurück, so angsterfüllt, weil uns weisgemacht wird, **dieses Leben sei alles und der Tod sei uns als letztes Ziel nun einmal bestimmt.**

---

<sup>1</sup> T. Keller, Über den Tod. In Sterben und Tod die Hoffnung behalten, Gießen 2023, S. 12.

Aber das stimmt nicht. Das ist die **Lüge des Teufels**, mit der er uns in unserer Trauer über den Verlust nun auch **noch zusätzlich quält**. Genauso wie es eine **Lüge des Teufels** ist, es **gäbe keinen Gott**, niemanden vor dem auch wir einmal zur Rechenschaft gezogen werden würden. Das ist Lüge. **Die Wahrheit steht** auf einem ganz anderen Blatt. **In der Bibel**.

Deshalb lasst uns auf *den Teil* unseres Bibeltextes blicken, der davon berichtet, ☩ **was Jesus, Gottes Sohn mit dem Tod gemacht hat**. Das ist die Wahrheit. Die befreiende, tröstliche, hoffnungsvolle Wahrheit. Denn: ☩ **Jesus hat den Tod entmachtet. Und er hat befreit von aller Todesfurcht**.

Damit sind wir bei Jesus. Wir bleiben nicht bei unserer Angst stehen. **Wir treten heraus, blicken auf Jesus auf das, was er getan hat**. Er hat dem Tod die Macht genommen. Durch seinen eigenen **Tod auf Golgatha**. Und durch seine **Auferstehung an Ostern**, ist der **Tod besiegt**, hat er seine **Macht verspielt**, seinen **Einfluss verloren**. Natürlich wird weiterhin gestorben. Und natürlich erleben auch Menschen, die mit Jesus leben, **Tod als schmerzhaften Verlust**. Natürlich kennen auch Christen **Trauer**. Trauer über den **Tod der Schwester und Schwägerin**, die als junge Frau viel zu früh gestorben ist. Trauer über den **Tod der Mutter und Schwiegermutter**, durch die Gott so viel Gutes in der Familie und der Gemeinde bewirkt hat. Trauer über den **Tod der Ehefrau**, mit der das gemeinsame Gebet und Chorälesingen den Tagesablauf bestimmt hat und mit der doch in der Nähe der Kinder und Enkelkinder der Ruhestand schon neu geplant war. Niemand sage, Leute, die mit Jesus unterwegs sind, seien von Trauer und Schmerz nicht betroffen. Aber sie haben **Hoffnung**. Sie wissen: **Jesus ist da – für sie ganz persönlich**. Ihr **Tröster**. Ihr **Todesüberwinder**. **Jesus lebt. Er ist ugänglich, erreichbar. Jederzeit ansprechbar. Trost und Kraft**, wenn sie sich schwach fühlen. Der, der **Antwort** gibt, wenn sie ihm ihr Herz ausschütten. **Der ihnen schon jetzt Anteil gibt an seinem Leben und seiner Auferstehung**. JA, auch sie gehen durch **das bittere Sterben**, aber sie gehen **nicht vom Leben in den Tod, sondern vom Leben ins Leben**, durch das Sterben hindurch.

☩ *„Jesus Christus ist für sie in Person die Auferstehung und das Leben. In ihm haben sie bereits jetzt das ewige Leben – und den Tod hinter sich. Sie mögen noch sterben, sie können aber niemals mehr tot sein“* (Hans-Joachim Eckstein).

Ohne Jesus haben wir dem Tod nichts entgegenzusetzen. Mit ihm haben wir Hoffnung im Leben und im Sterben. Und deshalb – wird der Name Jesu niemals vergehen.

☩ *Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können* (Apg 4, 12).

Vielleicht sagt mancher heute ja: gerade das vergangene Jahr, **das Sterben eines geliebten Menschen, hat mich neu zugänglich werden lassen für den Glauben**. Da ist in mir eine **Ahnung**, es könnte ja doch noch mehr geben. Ein **Fragen**. Ein **Sehnen** nach einem Zuhause bei Gott. Und ich würde mich dem gerne neu **öffnen, mich den Fragen stellen**, die mich seitdem beschäftigen. Wir in der APO möchten gerne einladen, da weiter voranzukommen.

- Vielleicht möchten Sie ☩ **gleich im Anschluss eine Kerze anzünden**, weil es gerade jetzt gut tut **in ihren Schein zu treten und das Licht zu spüren**. Dazu besteht Gelegenheit in der Taufecke.
- Vielleicht möchten Sie einen Schritt weitergehen. Vielleicht täte es gerade jetzt gut, dass jemand ☩ **ein Gebet für sie spricht, ihnen ein persönliches Bibelwort zuspricht**. Auch dazu besteht Gelegenheit im Anschluss an den Gottesdienst. In der Taufecke wartet Lothar Berger auf die, die für sich beten lassen möchten.

- Vielleicht sagen Sie auch: dass ein anderer Mensch für mich betet, ist sicher gut. Aber so im direkten Gegenüber ist mir zu intensiv, zu persönlich, zu ungewohnt. Dann schreiben Sie doch auf, was ihnen auf dem Herzen liegt und werfen sie ☩ **ihre Gebetsanliegen in den Gebetskasten, dort an der Wand.** Der Gebetskreis der Apo wird dann ab morgen regelmäßig für ihre Anliegen und Wünsche beten. Da kann man die Erfahrung machen: **Wenn jemand anderes stellvertretend für mich betet, darf ich für mein Leben mit den heilenden Kräften aus der Welt Gottes rechnen.**
- Vielleicht täte ihnen aber noch etwas ganz anderes gut. Ein weiterer Schritt über das hinaus, was heute möglich ist. In der Apo bieten wir ab Januar wieder unseren ☩ **Glaubenskurs, die Lichtspur an.** Da geht es um Jesus Christus, den Sohn Gottes, in dem Gott Mensch wurde, die Lüge des Teufels enttarnt, am Kreuz die Schuld gesühnt und an Ostern den Tod überwunden hat. Der gesagt hat: „*In der Welt habt ihr Angst*“. Und es gibt soviel, wovor wir uns fürchten. Aber wir müssen keine Angst mehr vor dem Tod haben. Denn seine Macht hat Jesus entmachtet. **Diesen Jesus ganz neu kennenzulernen, ihn fürs eigene Leben zu entdecken, Vergebung der Schuld und Hoffnung auch angesichts des Todes zu bekommen, das kann man in der Lichtspur erleben.** Ich möchte ihnen Mut machen, an ihr teilzunehmen. Fragen beantworten wir ihnen gerne. Anmeldungen liegen im Eingangsbereich der Apo aus.

Denn das ist ja die **Verheißung**, die Jesus schenkt. Schön ausgedrückt in einem Lied: ☩

Nicht mehr Sklave der Angst.  
 Deine Melodie macht mich wieder frei.  
 Du umgibst mich mit dem Lied  
 der Befreiung, von allem was mich quält,  
 nimmst meine Ängste weg.

Schon im Mutterleib  
 hast du mich gewählt  
 Liebe rief nach mir.  
 Ich bin neugeboren, bin ein Teil von dir,  
 dein Blut fließt nun in mir.  
**Ich bin nicht mehr ein Sklave der Angst**  
**Ich bin Gotteskind**  
**Ich bin nicht mehr ein Sklave der Angst**  
**Ich bin Gotteskind**

Amen